



Die
GEGENWÄRTIGE WAHRHEIT
und
Herold der Epiphania Christi

GENESIS

Nr. 3

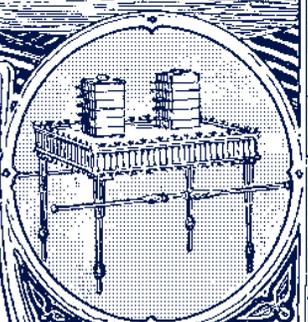
A.D. 2024 — A.M. 6153

INHALTSVERZEICHNIS

Abrahams frühe Erfahrungen –
Vor- und Gegenbild 2
Die Trennung von Abraham
und Lot – Vor- und Gegenbild 9
Lots Befreiung durch Abraham –
Vor- und Gegenbild 13



„Als das Lamm das siebente Siegel aufbrach.“ „Ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem...Seht zu, daß ihr den nicht abweist, der da redet!...Noch einmal werde ich nicht nur die Erde bewegen, sondern auch den Himmel... Deshalb laßt uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, dankbar sein, wodurch wir Gott wohlgefällig dienen mit Scheu und Furcht!“ „Christus aber ist gekommen als Hoherpriester...in das Heiligtum hineingegangen und hat eine ewige Erlösung erworben.“ – Off. 8:1; Heb. 12:22, 25, 26, 28; 9:11-12



ABRAHAM'S FRÜHE ERFAHRUNGEN – VOR- UND GEGENBILD

1. Mose 12:1-13:4

OBWOHL Abraham (Abram) erstmals in 1. Mo. 11 im Zusammenhang mit seinem Vater Terach, seiner Ehefrau Sara, seinen Brüdern Nahor und Haran und seinem Neffen Lot erwähnt wird, rückt er als zentrales Bild im biblischen Bericht erst in 1. Mo. 12 in den Fokus und bleibt, allgemein gesagt, als solches von da an bis in 1. Mo. 25 erhalten, wo von seinem Tod berichtet ist. Aus Gal. 4:22-31 und Jes. 60:6 (vgl. 1. Mo. 25:1-4) ist ersichtlich, dass Abraham in Bezug auf seine drei Frauen Sara, Hagar und Ketura Gott symbolisiert und dass sie jeweils die göttlichen Merkmale des eidgebundenen Bundes, des Gesetzesbundes und des Neuen Bundes repräsentieren. Von manchen wurde der Gedanke, dass Abraham Gott symbolisiert, verspottet, weil in der Heiligen Schrift Abrahams Vater, sein Tod *usw.* erwähnt werden, Gott jedoch sicher weder einen Vater hat, noch jemals sterben wird. Solche Spötter versäumen in Betrachtung zu ziehen, dass ein vorbildlicher Charakter unterschiedliche Gegenbilder haben kann, z.B. ist Esau manchmal ein Vorbild für das fleischliche Israel (Röm. 9:10-13, 22-24), ein anderes Mal für die Große Schar (Hebr. 12:16, 17). Während Abraham somit oft Gott symbolisiert, sogar in Seinem Tod (der symbolisiert, dass Gott bei der Erfüllung Seines Plans aufhört, weiter an ihm zu arbeiten), wird er auch manchmal benutzt, z.B. in 1. Mo. 11:26-32, um die Kleine Herde in verschiedenen ihrer Erfahrungen zu repräsentieren (vgl. E. Band 10, xxx-xxxii). Von diesem letzten Betrachtungspunkt aus symbolisiert Abrahams Vater Terach in Haran die probeweise gerechtfertigte Klasse, aus der die Kleine Herde hervorgegangen ist.

(2) Wenn wir das Gegenbild zu Abrahams frühen Erfahrungen nach Terachs Tod darlegen, werden wir dies unter zwei Gesichtspunkten tun: (1) die Anwendung in der jüdischen Ernte und der Zwischenzeit (der Zeitperiode zwischen den Ernten) und (2) die entsprechende Anwendung in der Parousia und der Epiphania. Wir beginnen mit (1). Abrahams Reise nach Haran (1. Mo. 11:31) symbolisiert den Aufenthalt der Glieder der Kleinen Herde in der probeweisen Rechtfertigung, bevor sie zur Weihung voranschreiten; seine Reise nach und der Einzug in Kanaan (1. Mo. 12:3, 4) versinnbildlicht ihr Voranschreiten zur und ihr Erleben

der Weihung, der belebten Rechtfertigung und Geistzeugung. Dadurch traten sie in die Sphäre der Wahrheit und ihres Geistes im Evangelium-Zeitalter ein und wurden auch zu Neuen Schöpfungen, und die Verheißungen des Bundes wurden ihnen tatsächlich zuteil (2. Petr. 1:4).

(3) Während Abraham sich noch in Ur der Chaldäer aufhielt, bot Gott ihm an, den Bund mit ihm zu schließen (Apg. 7:2); aber Er stellte bestimmte Vorbedingungen, die Abraham erfüllen musste, bevor der Bund mit ihm geschlossen werden würde: Er musste (1) seine Heimat, (2) seine Verwandtschaft, (3) das Haus seines Vaters verlassen und (4) in ein Land ziehen, das Gott ihm zeigen würde (1. Mo. 12:1; Apg. 7:3). Durch Glauben erfüllte Abraham diese Bedingungen; er vertraute Gott, wo er Ihn nicht ausfindig machen konnte, und er zog los, ohne zu wissen, wohin er ging (Hebr. 11:8) – seine Schritte wurden von Gott gelenkt (Ps. 37:23). Er musste beweisen, dass er des Bundes würdig war, indem er sich diesen vier Prüfungen unterwarf und sie erfolgreich bestand, bevor Gott ihm ihn geben würde. Der Bund wurde ihm erst dann gegeben („bestätigt“ – Gal. 3:17), als er alle diese vorbereitenden Bedingungen erfüllt hatte, einschließlich des Einzugs in das Land Kanaan. Bei seinem Einzug in Kanaan gab (bestätigte) Gott ihm den einseitigen, bedingungslosen, allumfassenden Abrahamitischen Bund (1. Mo. 12:2, 3), den Gott ihm zuvor unter der Bedingung verheißt, dass er die vier in Vers 1 genannten Bedingungen erfüllen würde. Diese vier Bedingungen sind jedoch nicht ein Teil des Abrahamitischen Bundes, sondern lediglich eine Vorbedingung für den Empfang dieses einseitigen, bedingungslosen Bundes. Nachdem er alle diese vorbereitenden Bedingungen erfüllt hatte und Gott ihm den Bund bestätigt hatte, konnte nichts mehr die Verheißungen aufheben oder ihm diese wegnehmen (Gal. 3:17).

(4) Gegenbildlich schloss Gott während des Evangelium-Zeitalters Seinen Bund nicht mit jedermann, sondern nur mit denen, die bestimmte Bedingungen erfüllten: (1) sie wandten sich von der Sphäre der Sünde und des Irrtums ab, (2) nahmen Jesus als ihren Erlöser an, sie verließen diejenigen, mit denen sie eng

Die GEGENWÄRTIGE WAHRHEIT – Deutsche Ausgabe durch die Laien-Heim-Missionsbewegung - Herausgeber: Leon Snyder, 1156 St. Matthew's Road, Chester Springs, Pennsylvania 19425-2700, U.S.A. – Verantwortlicher in Deutschland: Wolfgang Janke, Lilienweg 19, 14772 Brandenburg an der Havel – Internetseite: www.bibelstandarte.de

verbunden waren, (3) sie schritten aus dem Zustand der vorläufigen Rechtfertigung voran und empfangen so die Gnade Gottes nicht umsonst (2. Kor. 6:1), und (4) sie kamen in den Zustand der Weihung (Röm. 12:1; Ps. 50:5), der belebten Rechtfertigung und Geistzeugung, der Sphäre der Wahrheit und ihres Geistes im Evangelium-Zeitalter, und wurden dadurch zu Neuen Schöpfungen. Die Verheißungen des Bundes wurden ihnen erst nach Erfüllung dieser vorbereitenden Bedingungen bestätigt, und danach war es für niemanden mehr möglich, diese überaus großen und kostbaren Verheißungen aufzuheben oder ihnen wegzunehmen.

DIE SIEBEN VERHEISSUNGEN DES BUNDES

(5) Der vorbildliche und gegenbildliche Abrahamitische Bund ist der Inbegriff des gesamten Plans Gottes, die gesamte Bibel ist seine Ausarbeitung. Alle späteren Bündnisse Gottes werden durch die Verheißungen dieses allumfassenden Abrahamitischen Bundes in Kraft gesetzt. Er besteht aus sieben Teilen oder Verheißungen: „(1) Ich (Gott) will dich (den Christus, den gegenbildlichen Abraham) zu einer große Nation machen – vgl. Mt. 21:43; 1. Petr. 2:9; diese erste große Verheißung wird im eidgebundenen Bund ausgearbeitet – 1. Mo. 22:16-18, der seine himmlischen und irdischen Aspekte hat: der himmlische Same ist die Kleine Herde und die Große Schar, und der irdische Same sind die Altwürdigen und die Jungwürdigen, und schließlich die treuen Restitutionisten, besonders die Quasi-Auserwählten, in ihrer Eigenschaft, die ganze Menschheit zu segnen – Mt. 25:34-40; Vers 2), und (2) ich will dich segnen (mit großen Vorteilen – Ps. 68:19; Vers 2), und (3) ich will deinen Namen (Ruf, Charakter, Wesen, Amt und Stellung; Vers 2) groß machen, und (4) du sollst ein Segen sein (der vielen Menschen Vorteile zuteil werden lässt, sowohl während ihres irdischen Lebens als auch danach; Vers 2); und (5) ich will segnen, die dich segnen (diejenigen begünstigen, die dem Christus Gutes tun – Mt. 10:42; Vers 3, und (6) wer dir flucht, den werde ich verfluchen (denen Ungunst geben, die diese Treuen misshandeln – Mt. 18:6; Vers 3), und (7) in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde“ (1. Mo. 12:2, 3; Vers 3).

(6) Die letzte dieser sieben Verheißungen beinhaltet wiederum sieben verschiedene positive Segnungen („gute Gaben“) für das menschliche Geschlecht. Fünf davon sind in jeder Hinsicht bedingungslos und zwei sind an Bedingungen geknüpft – nicht in Bezug auf ihr Anbieten, sondern in Bezug auf ihr Ausleben. Diese Segnungen für die Welt sind: (1) Sie werden von der adamitischen Strafe befreit, was beinhaltet, dass die Toten auferweckt werden (Röm. 5:18, 19; Joh. 5:28, 29); (2) ihnen wird eine genaue Erkenntnis der Wahrheit zuteil (Jes. 11:9; Jer. 31:34; Joh. 1:9; 1. Tim. 2:4); (3) sie werden unter Bedingungen gebracht, die der Gerech-

tigkeit förderlich sind, im Gegensatz zu den gegenwärtigen Zuständen, die der Sünde förderlich sind (Lk. 2:10; Jes. 26:9; 35); (4) ihr Sinn und ihr Herz werden so beeinflusst, dass sie Christus gegenüber positiv gesinnt sind (Joh. 12:32); (5) sie werden von dem guten Werk, das dann getan wird, so beeindruckt sein, dass sie Jesus als ihren Herrscher anerkennen und sich vor Seiner Autorität niederbeugen (Ps. 72:9, 11; Jes. 45:23; 60:14; Phil. 2:9-11); (6) sie werden mit der Gelegenheit gesegnet sein, den Hochweg der Heiligung zu betreten und alle seine Vorrechte zu genießen, einschließlich des kostenlosen Trinkens des Wassers des Lebens, aber als Bedingung für den Genuss seiner Vorrechte wird von ihnen verlangt werden, sich dem Herrn zu weihen und Seiner Stimme zu gehorchen (Jes. 35:8-10; Offb. 22:17; Apg. 3:22, 23); und (7) der Heilige Geist wird für alles Fleisch ausgegossen werden, obwohl er nur im Zustand des Gehorsams empfangen werden kann (Joe. 2:28; Jes. 32:15; Hes. 36:26, 27; Apg. 5:32).

(7) Dementsprechend verließen die künftigen Glieder der Kleinen Herde in ihrem ernsthaften Wunsch, in eine Bundesbeziehung mit dem Vater zu kommen, alles und vergaßen das, was zurückgeblieben war („und Abram ging hin“, Vers 4; Phil. 3:13; Ps. 45:10), im Gehorsam gegenüber Gottes Forderungen in Seinem Angebot der Hohen Berufung („wie der HERR zu ihm geredet hatte“, Vers 4; Joh. 6:44; 2. Tim. 1:9); und auch die künftigen Kronenverlierer unternahmen die gleichen Schritte („Lot ging mit ihm“, Vers 4). Als die künftigen Glieder der Kleinen Herde aus dem Zustand der probeweisen Rechtfertigung („als er aus Haran zog“, Vers 4) in den Zustand der Weihung, der belebten Rechtfertigung und der Geistzeugung, der Sphäre der Wahrheit und ihres Geistes im Evangelium-Zeitalter, voranschritten, wurde ihre menschliche Natur in ihrer Rechtfertigung durch den Glauben (Röm. 4:20-25) als vollkommen (10) und damit als heilig und annehmbar für Gott (Röm. 12:1) gerechnet, und sie wurden zur göttlichen Natur gezeugt (7), obwohl sie noch immer nur unvollkommene menschliche Fähigkeiten hatten (5) („Abram aber war fünfundsiebzig“ – $7 \times 10 + 5$ – „Jahre alt“, Vers 4).

DER GEGENBILDICHE ABRAHAM BETRITT KANAAN

(8) Als die künftigen Glieder der Kleinen Herde sich der Weihung und der Geistzeugung näherten, nahmen sie die göttlichen Merkmale des eidgebundenen Bundes und die künftigen Kronenverlierer mit sich, deren Gemeinschaft etwas eingeschränkt war („und Abram nahm seine Frau Sarai und Lot, den Sohn seines Bruders“, Vers 5); und zusammen mit all den Vorteilen, die sie erlangt hatten, und den Menschen, die sie zu dem Maß bei der Wahrheit gewonnen hatten, das sie den Zustand der probeweisen Rechtfertigung erlangt hatten („und all ihre Habe, die sie erworben,

und die Leute, die sie in Haran gewonnen hatten“ (Vers 5), schritten sie voran und traten in den Zustand der Weihung, der belebten Rechtfertigung und der Geistzeugung ein; in die Sphäre der Wahrheit und ihres Geistes im Evangelium-Zeitalter („und sie gingen aus ... sie kamen in das Land Kanaan“, Vers 5). Chronologisch gesehen hatte dies seinen Anfang, als die Zwölf und die Siebzig eine Salbung vorab empfingen (Mt. 10:1; Lk. 10:19, 20), denn dadurch hatten sie das, was Gott zu dieser Zeit als genau gleichwertig mit der Rechtfertigung zum Leben und der Geistzeugung betrachtete und behandelte (vgl. E. Band 6, 258). Andere Glieder des gegenbildlichen Abrahams erreichten erst zu Pfingsten das gegenbildliche Kanaan.

(9) Die Kleine Herde erkundete nach ihrem Einzug die Sphäre der Wahrheit und ihres Geistes („und Abram durchzog das Land“, Vers 6) und kam infolgedessen zu und in Übereinstimmung mit den Anordnungen für die Kirche in dieser Zeit, wie sie vom Herrn gegeben wurden („bis zur Stätte von Sichem“, Vers 6; *Schulter, Übereinstimmung*); zusätzlich kamen sie zu den doktrinären Lehren und schenkten ihnen, der fälligen Wahrheit, Beachtung („bis zur ... More“, Vers 6; *Lehrer, Lehre*; 1. Tim. 4:16). In der Zeit der jüdischen Ernte empfing die Kleine Herde die fällige Wahrheit und ihre Anordnungen durch die Apostel (Mt. 18:18). Dennoch stellte die Kleine Herde fest, dass es in der Sphäre der Wahrheit und ihres Geistes viel Sünde, Irrtum, Selbstsucht und Weltlichkeit zu überwinden gab („damals waren die Kanaaniter im Land“, Vers 6).

(10) Als in diesem Zusammenhang der Kleinen Herde die apostolischen Lehren klarer wurden, offenbarte sich Gott durch diese Lehren, zusammen mit Seinem Geist und Seiner Vorsehung, ihnen und versicherte ihnen, dass Er die fällige Wahrheit und ihren Geist denen geben würde, die sie als symbolische Kinder entwickeln würden („der Herr erschien dem Abram und sprach: Deinen Nachkommen will ich dieses Land geben“, Vers 7). In großer Dankbarkeit und Wertschätzung entwickelte sich die Kleine Herde, indem sie ihre geopferte menschliche Natur im Dienst des Herrn einsetzte („er baute dort dem Herrn, ..., einen Altar“, Vers 7).

(11) Als die jüdische Ernte fortschritt und die Kleine Herde die Zeichen der Zeit in Erfüllung der Prophezeiung sah (Lk. 21:5-24), gerieten sie immer mehr in einen Zustand der Erwartung, dass das Königreich sehr bald errichtet werden würde („er brach von dort auf zu dem Gebirge“, Vers 8). In diesem Zustand blieben sie („schlug sein Zelt auf“, Vers 8), in Erwartung der baldigen Vollendung und Verherrlichung der Kleinen Herde, des wahren Hauses Gottes („Bethel im Westen“, *Haus Gottes*, Vers 8) und der vollständigen Zerstörung des (jüdischen) nominellen Hauses („und Ai im Osten“, *ein Trümmerhaufen*; Vers 8), und sie ent-

wickelten die Klasse der Kirche weiter durch den Einsatz ihrer geopferten menschlichen Natur im Dienst für den Herrn („er baute dort dem HERRN einen Altar“, Vers 8) und beteten, dass Gott ihnen helfen und sie segnen möge („rief den Namen des HERRN an“, Vers 8).

(12) Die Kleine Herde blieb in diesem Zustand bis einige Zeit nach der jüdischen Ernte. Obwohl das nominelle jüdische Haus in den Drangsalen am Ende jenes Zeitalters vollständig zerstört wurde, fand die Vollendung und Verherrlichung der Kleinen Herde damals nicht statt, denn sie war noch nicht an der Zeit. Nach der jüdischen Ernte kamen sie in eine Reihe von veränderten Bedingungen, in denen sie weniger produktiv waren („dann brach Abram auf und zog immer weiter nach Süden“, hebr. *negeb, d.h. ausgedörrt*, somit auf Dürre hindeutend, und in der Folge auf weniger Produktivität; Vers 9).

DIE ANWENDUNG IN DER PAROUSIA UND EPIPHANIA

(13) Bevor wir im nächsten Abschnitt mit dem Gegenbild des Evangelium-Zeitalters fortfahren, betrachten wir zunächst das entsprechende Gegenbild von Vers 1-9 in der Parousia und Epiphania. Das Verständnis der Anwendung in der jüdischen Ernte und in der Zwischenzeit, wie oben dargelegt, wird uns sehr helfen, die Anwendung in der Parousia und Epiphania zu verstehen, und es wird uns befähigen, uns bei der Darstellung kürzer zu fassen, da es nicht nötig sein wird, viele Details zu wiederholen. Wie in PT •44, 31, letzter Absatz, gezeigt, symbolisiert Abram in diesem Zusammenhang die Kleine Herde, Sarai die göttlichen Merkmale des eidgebundenen Bundes, Lot die Kronenverlierer und Terach, William Miller. Das Ur der Chaldäer symbolisiert die nominelle Kirche, von der aus William Miller ab 1829 in Gedanken und Gesinnung die anderen in seine Bewegung auf den Weg in die Sphäre der Erntewahrheit und ihres Geistes (nach Kanaan) führte. Haran, der Ort, an dem sie auf dem Weg Halt machten, repräsentiert den Zustand, in dem sie von der Zeit der Miller-Bewegung bis 1874 blieben.

(14) Während die Kleine Herde noch in der nominellen Kirche (in Ur) war, bevor die Miller-Bewegung begann, hatte Gott ihr angedeutet, dass Er eine engere Gemeinschaft mit ihr eingehen würde, wenn sie bestimmte Bedingungen erfüllen würde (Vers 1). Dementsprechend tat sie dies, verließ die nominelle Kirche („dein Land“, Vers 1), ihre engen Mitarbeiter dort („Verwandtschaft“, Vers 1) und das gereinigte Heiligtum, wie es zwischen 1844 und 1874 bestand („Haus deines Vaters“, Vers 1), und kamen in die Sphäre der Wahrheit und ihres Geistes, die in der Ernte fällig war. Unter der Leitung von Br. Russell, dem die erste besondere Erntewahrheit, die Unsichtbarkeit unseres Herrn beim Zweiten Advent, gegeben wurde (vgl. E. Band 5, 108;

E. Band 9, 199), trat die Kleine Herde ab 1874 in das gegenbildliche Kanaan ein. Sie brachte in diese Sphäre die göttlichen Merkmale des eidgebundenen Bundes („Saraï“, Vers 5), die Kronenverlierer („Lot“, Vers 5; vgl. E. Band 4, 371) und all die Vorteile und Gewinne mit, die sie sich dort gesichert hatte (Vers 4, 5). Sie erforschte die Sphäre der Erntewahrheit und ihres Geistes („durchzog das Land“, Vers 6) und kam so in Übereinstimmung mit den Anordnungen („Sichem“, Vers 6) und den doktrinären Lehren („More“, Vers 6), die der Herr in der Parousia durch Br. Russell gab. Allerdings musste sie feststellen, dass es in dieser Sphäre noch viel Sünde, Irrtum, Selbstsucht und Weltlichkeit („Kanaaniter“, Vers 6) zu überwinden gab. Durch die Parousia-Wahrheit, zusammen mit Seinem Geist und Seiner Vorsehung, offenbarte sich Gott ihr und gab ihr die feste Zusicherung Seines Bundes und seiner letztendlichen Erfüllung. In großer Dankbarkeit und Wertschätzung entwickelten sie die Christusklasse in ihrer geopfert menschlichen Natur („Altar“) und setzten sie im Interesse der Erntewahrheit ein (Vers 7).

(15) Wie die Kleine Herde in der jüdischen Ernte, geriet auch die Kleine Herde in der Ernte des Evangelium-Zeitalters, als sie die Zeichen der Zeit sah, die Chronologie, die auf 1914 hinwies, *usw.*, immer mehr in einen Zustand der Erwartung der Errichtung des Königreichs („Gebirge“, Vers 8) und nahm dort ihren Wohnsitz in Erwartung der baldigen Vollendung und Verherrlichung des wahren Hauses Gottes („Bethel“, Vers 8) und der vollständigen Zerstörung des nominellen Hauses ein („Ai“, Vers 8). In diesem Zustand entwickelte sie weiterhin die Christusklasse in ihrer geopfert menschlichen Natur („Altar“) und berief sich auf Gott, der ihr helfen und sie segnen sollte (Vers 8).

(16) Obwohl die Zerstörung der nominellen Kirche 1914 mit dem Beginn des Weltkriegs und der Zeitperiode in der Epiphania einsetzte, folgte ihre Vollendung nicht rasch, noch wurden alle verbliebenen Glieder der Kleinen Herde zu dieser Zeit verherrlicht. Vielmehr kam die Kleine Herde („Abram“) kurz darauf zu Beginn der Epiphania in eine Reihe veränderter Bedingungen („zog ... nach Süden“), in denen sie weniger Produktivität fand (Vers 9; vgl. Hab. 3:17; PT' 57, 82-92).

DER AUFENTHALT ABRAHAMS IN ÄGYPTEN

(17) Wir kehren jetzt zu der Anwendung im Evangelium-Zeitalter ab Vers 10 aufwärts zurück. Abram (*hoher Vater* – אַבְרָם 'avram; אָבִי – *av* dedeutet *Vater* und אָבִי – *rom* hoch sein, *erhaben sein*) repräsentiert hier Jehova in Seinem Attribut der Liebe, und Saraï den Christus erzeugenden Bund (einschließlich der Diener, die seine Verheißungen anwenden), Gottes symbolische Ehefrau (Jes. 54:1, 5; Gal. 4:26, 27; vgl. E. Band 1, 175-180). Auch die Kleine Herde wird hier noch im gegenbildlichen Abram repräsentiert, allerdings in unterge-

ordneter Weise; sie ist auch in der gegenbildlichen Sara in ihrer Eigenschaft als Diener, die die Verheißungen anwenden, eingeschlossen. Als die Zeit nach der jüdischen Ernte voranschritt, begann eine geistliche Dürre, ein Mangel an neuer Wahrheit im Volk Gottes („es entstand aber eine Hungersnot im Land“, Vers 10; Am. 8:11; 1. Kön. 17:1-7; Jak. 5:17; Rt. 1:1; B249; E. Band 3, 8-10; E. Band 4, 369). Jehovas Vorgehen bei der Ausführung Seines Plans änderte sich von den Bedingungen der Wahrheit und ihres Geistes, die die Urkirche kennzeichneten, hin zu den Bedingungen der Weltlichkeit, die die nominelle Kirche des finsternen Zeitalters kennzeichneten („da zog Abram nach Ägypten hinab, um dort als Fremder zu leben“, Vers 10), weil sich später das Licht der Wahrheit in der Urkirche zu verfinstern begann. Dieser Mangel an neuer Wahrheit nahm zu, bis es im finsternen Zeitalter nur noch sehr wenig davon gab. Während der Zeit der päpstlichen Vorherrschaft (539-1799 n. Chr.) prophezeiten die beiden Zeugen Gottes, das Alte und das Neue Testament, während sie in bildliches Sacktuch gekleidet waren, tote Sprachen („denn die Hungersnot lag schwer auf dem Land“, Vers 10; Offb. 11:3; C116; D258, engl.).

(18) Gott hat Seine Pläne und Absichten im Allgemeinen vor allen geheim gehalten, die Ihn nicht richtig verehren (Mt. 11:25; Ps. 25:9, 14) und in Seinen Wegen wandeln. Wenn Er nicht so gehandelt hätte, könnten die weltlichen Menschen die Ausführung einiger Seiner Pläne und Absichten behindern. Dies ist z.B. in 1. Kor. 2:7, 8 gezeigt, wo es heißt: „wir reden Gottes Weisheit in einem Geheimnis, die verborgene, die Gott vorherbestimmt hat, vor den Zeitaltern, zu unserer Herrlichkeit. Keiner von den Fürsten dieses Zeitalters hat sie erkannt; *denn wenn sie sie erkannt hätten, so würden sie wohl den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt haben*“. Deshalb hielt Jehova Seinen Plan geheim, dass der verheißene Same, der große Befreier, der alle Geschlechter der Erde segnen würde, eine gesalbte Klasse sein würde, die aus Jesus und einer Schar Seiner treuen Nachfolger als Haupt und Leib besteht – das war das verborgene Geheimnis (Kol. 1:26, 27). Dies wird durch die Bedeckung der Stiftshütte mit rauen, unansehnlichen Fellen verdeutlicht (St129).

(19) Als Er dabei war, Sein Vorgehen in Bezug auf die Bedingungen der Weltlichkeit zu verändern, die die nominelle Kirche des finsternen Zeitalters kennzeichneten („als er nahe daran war, nach Ägypten hineinzukommen“, Vers 11), traf Gott, der erkannte, dass der Sara-Bund in der Tat sehr anziehend war („er sagte zu seiner Frau Saraï ... dass du eine Frau von schönem Aussehen bist“, Vers 11), besondere Vorkehrungen, damit die Diener Satans, die Menschen dieser gegenwärtigen bösen Welt im Allgemeinen, diesen Bund in seinen Verheißungen und Dienern als Seine symbolische Ehefrau nicht erkennen würden („wenn die

Ägypter“ – Jes. 19:2, 4, 11-18; 20:4; 30:4-7; 31:3 – „dich sehen, werden sie sagen: Sie ist seine Frau“ (Vers 12)) und versuchen, Gottes Werk im Evangelium-Zeitalter zu vereiteln („werden sie mich erschlagen“, Vers 12) und den Bund mit seinen Verheißungen und Dienern für ihre eigenen selbstsüchtigen Absichten sich zu eignen zu machen und zu halten („und dich leben lassen“, Vers 12).

(20) Daher ordnete Gott in Seiner Eigenschaft der Liebe die Angelegenheiten so an, dass während des finsternen Zeitalters bei den gegenbildlichen Ägyptern der Eindruck entstand, Er besitze den Sara-Bund mit seinen Verheißungen und Dienern nicht als Seine symbolische Ehefrau. Er tat dies auf verschiedene Weise, z.B. indem Er den Bund mit seinen Dienern für 1260 Jahre (539-1799 n. Chr.) in die symbolische Wüste treiben ließ; indem Er zuließ, dass sie schreckliche Verfolgungen erleiden musste, ohne sie davon zu befreien; indem Er ihnen so wenig Einfluss in der Welt gab; indem Er veranlasste, dass sie aus so wenigen Gliedern bestand; indem Er ihr so bescheidene, unpopuläre und scheinbar unwichtige Arbeit zu tun gab; indem Er die Verheißungen als fruchtlos erscheinen ließ, obwohl sie auf eine (für die Welt) verborgene und unerwartete Weise den Samen, die Christusklasse, den Leib des großen Befreiers, hervorbrachte, und indem Er nicht für den Segen aller Familien der Erde in diesem Zeitalter sorgte. So ordnete Gott an, dass Satan und seine Diener die gegenbildliche Sara als Seine symbolische Ehefrau verleugneten und dass die Verheißungen, die Christus hervorbringen sollten, überhaupt nicht erfüllt wurden. Anstatt den weltlich Gesinnten die enge Beziehung zwischen Ihm und dem Bund mit Sara als Seiner symbolischen Ehefrau darzulegen, ordnete Gott an, dass den weltlich Gesinnten während des finsternen Zeitalters ein entfernteres Verhältnis zwischen ihnen dargeboten wird („Sage doch du seist meine Schwester“, Vers 13; vgl. 1. Mo. 20:12), so dass Sein Werk im Evangelium-Zeitalter nicht gestört wird, sondern gedeiht („damit es mir gut geht um deinetwillen“, Vers 13) und nicht zunichte gemacht wird („... um deinetwegen am Leben bleibt“, Vers 13).

(21) Nachdem Gott Seine Vorgehensweise zu den Bedingungen der Weltlichkeit hin, die die nominelle Kirche im finsternen Zeitalter kennzeichneten, verändert hatte, bemerkten die weltlich Gesinnten, dass der Sara-Bund in bestimmten Merkmalen seiner Verheißungen und in seinen personenbezogenen Teilen sehr attraktiv für sie war („als Abram nach Ägypten kam, da sahen die Ägypter, dass die Frau sehr schön war“, Vers 14). Auch die Führer unter den weltlich Gesinnten, die unabhängig davon, ob sie wissentlich oder unwissentlich der Sache Satans dienten („die Hofbeamten des Pharaos“, Vers 15), erkannten dies (für ein Beispiel siehe E. Band 8, 402, oben); und durch ihr Verhalten

und auch sonst empfahlen sie sie dem Gott dieser Welt, dem Satan („sahen sie und rühmten sie vor dem Pharaos“, Vers 15; Jes. 19:11; 30:2, 3; Joh. 12:31; 14:30; 16:11; Eph. 2:2; 2. Kor. 4:4); folglich wurde der Sara-Bund mit seinen Verheißungen und dienenden Dienern in das große Haus des Satans gebracht und damit seiner Kraft [Macht] unterstellt („und die Frau wurde in das Haus des Pharaos geholt“, Vers 15; Offb. 2:9; 3:9). Satan versuchte, Gott, der in der Kleinen Herde wirkte, mit dieser Situation zu versöhnen („er tat Abram Gutes um ihrer willen“, Vers 16). Der gegenbildliche Abraham (Gott) hatte viele Besitztümer, darunter Gerechtfertigte und Geweihte in ihrer menschlichen Natur („Schafe und Rinder“), Lehren („Esel“, männlich), Glieder der Kleinen Herde („Knechte“), Kronenverlierer, spätere Glieder der Großen Schar („Mägde“), Literatur („Eselinnen“) und Organisationen („Kamele“, Vers 16).

DER GEFÄLSCHTE SAME ABRAHAMS

(22) Satans offensichtlicher Wunsch war es, den Sara-Bund in bestimmten Merkmalen seiner Verheißungen und in seinen personenbezogenen Teilen mit sich zu vereinen, um ihn zu verfälschen und zu seinem eigenen Vorteil und zum Vorteil seines Reiches zu nutzen. Schon früh in der Zwischenzeit (vgl. E. Band 11, 419-421) verursachte Satan den Post-Millennialismus, die unbiblische Lehre, dass die Kirche im Fleisch die Welt bekehren und dann tausend Jahre lang vor dem Zweiten Advent Christi über sie herrschen und sie segnen sollte, und verdrängte die wahre, Vor-Millenniums Hoffnung der Kirche, nach der die wahre Kirche während des Evangelium-Zeitalters entwickelt werden und mit Christus leiden sollte (2. Tim. 2:12), um dann, nach der Wiederkunft unseres Herrn, mit Ihm in Seinem Millenniumkönigreich als Same Abrahams zum Segen aller Geschlechter der Erde zu regieren. Satan versuchte, diese Verheißung des Sara-Bundes zu nehmen und sie so zu verfälschen, dass sie sich im Evangelium-Zeitalter erfüllte. Das Papsttum wurde während der finsternen Zeitalter als der große Befreier dargestellt, der von Gott dazu bestimmt ist, über alle Geschlechter der Erde mit ihm untergeordneten irdischen Regierungen zu herrschen und sie zu segnen.

(23) Die Millenniumsherrschaft wurde als 799 n. Chr. beginnend verkündet, das Heilige (?) Römische Reich wurde gegründet, und die Päpste krönten und entthronten eine Zeit lang Könige (B, Kap. IX). Die Nationen dieser gegenwärtigen bösen Welt wurden als „christliche Nationen“, als das Königreich Christi, das Christentum, anerkannt, und die Doktrin des göttlichen Rechts der Könige, des Klerus und der Aristokratie setzte sich durch. Satan versuchte natürlich, dass alle seine Fälschung von Abrahams Samen, der alle Familien der Erde segnet, unterstützen, und zu diesem Zweck versuchte er besonders, die Unterstützung der Diener des Bundes zu gewinnen. Diejenigen unter ih-

nen, die den Irrtum in gewissem Maße, in vielen Fällen unwissentlich, unterstützten, wurden gefördert; diejenigen, die sich ihm zumindest nicht widersetzten, wurden in der Regel nicht belästigt; aber diejenigen, die sich den falschen Lehren und Praktiken widersetzen, wurden aufgespürt, als Ketzer gebrandmarkt und in der Regel getötet, in vielen Fällen auf dem Scheiterhaufen verbrannt (Dan. 11:33).

GOTTES GEGENMASSNAHMEN

(24) Gott war sich jedoch der Tatsache bewusst, dass Satan und seine Diener die gegenbildliche Sara in ihre Macht gebracht hatten und versuchten, sie für ihre eigenen selbstsüchtigen Absichten zu benutzen. Zur rechten Zeit begann Er in Seiner Eigenschaft der Macht, einzugreifen und Satan und seinem System wegen ihres Weges gegenüber dem Sara-Bund mit seinen Verheißungen und Dienern zunehmend schwere Strafen zu bringen („der HERR aber schlug den Pharao und sein Haus mit großen Plagen um Sarais willen, der Frau Abrams“, Vers 17). Beginnend in der Zeitperiode von Thyatira mit der Spaltung zwischen Griechischem und Römischem Katholizismus, plagte Gott das Papsttum auf vielfältige Weise (vgl. PT' 44, 31). Dazu gehörten die bitteren Niederlagen in den sieben antisarazenischen Kreuzzügen (diese sieben dauerten fast 200 Jahre und rissen Millionen von Menschen in den Tod, die unter dem Banner des Kreuzes mit fleischlichen Waffen vermeintlich für den Herrn gegen die Ungläubigen in die Schlacht zogen), die ständigen Anfeindungen durch antipäpstliche Sekten und durch Reformbewegungen vor und in der Reformation, die Niederlage im Dreißigjährigen Krieg (in dem das Papsttum versuchte, den Protestantismus auszurotten) usw.

(25) In der Reformationszeit hat Gott durch Jesus durch den Gebrauch der Kraft der Wahrheit, wie sie in der Bibel gegeben ist („der Geist seines Mundes“), die Falschheit des Anspruchs des Papsttums, der große Befreier und Segensgeber aller Geschlechter der Erde zu sein, gründlich entlarvt und es in seinem wahren Charakter offenbart, d.h. als den großen Antichristen (2. Thes. 2:8; vgl. E. Band 13, 836-838). Aufgrund der oben erwähnten Plagen an den gegenbildlichen Ägyptern erkannten sogar viele von ihnen, dass es falsch war, die Verheißungen und Diener des Sara-Bundes in ihrem Haus und in ihrer Macht festzuhalten, um sie für ihre eigenen Absichten im Dienste ihrer Millenniumsherrschaftstheorie zu verfälschen. Satan erkannte, dass sein Versuch, die Welt durch das Papsttum als den angeblichen großen Befreier zu regieren und zu segnen (?), gescheitert war und dass zwischen Gott und dem Sara-Bund ein Verhältnis bestand, dessen er sich nicht bewusst gewesen war. Als er um die Mitte des 18. Jahrhunderts erkannte, dass er mit den Doktrinen des göttlichen Rechts sein Reich nicht länger durch Tyrannei zusammenhalten konnte, war Satan gezwungen, seine

Politik zu verändern, und er begann stattdessen, eine andere Rolle zu spielen – die eines Lichtgebers (vgl. C58-62; E. Band 11, 27, 28).

(26) Satan, der durch seine Vertreter wirkte, beschuldigte natürlich Gott (vor allem repräsentiert durch die Kleine Herde), dass Er die gegenbildliche Sara verdorben und selbstsüchtig behandelt habe („Da ließ der Pharao Abram rufen und sagte: Was hast du mir da angetan? Warum hast du mir nicht mitgeteilt, dass sie deine Frau ist?“, Vers 18) Gott wurde getadelt, weil die Fülle der Wahrheit über Sein Verhältnis zum Sara-Bund entgegen Seiner Anordnung (Ps. 25:9, 14; Mt. 11:25) den gegenbildlichen Ägyptern nicht gegeben wurde („Warum hast du gesagt: Sie ist meine Schwester ...?“, Vers 19), und weil sie mangels dieser Erkenntnis den Sara-Bund in bestimmten Teilen seiner Verheißungen und in seinen Dienern weiterhin als den ihren hätten beanspruchen und sich mit ihm völlig verbinden können („so dass ich sie mir zur Frau nahm“, Vers 19).

(27) In Übereinstimmung mit dieser veränderten Politik war Satan jetzt bereit, die gegenbildliche Sara in ihren Verheißungen und Dienern freizugeben („nun siehe, da ist deine Frau, nimm sie“, Vers 19). Darüber hinaus wollte er Gott in Seinem Verhältnis zu diesem Bund, so wie Er in der Kleinen Herde, insbesondere den Sternengliedern zu dieser Zeit, wirkte, weit weg von ihm und seinem Haus bringen („und geh“, Vers 19). Satan beauftragte seine Diener bezüglich den gegenbildlichen Abraham („der Pharao entbot seinen Männern“, Vers 20), und infolgedessen sahen sie dazu, dass er und der Sara-Bund in seinen Verheißungen und Dienern, zusammen mit der Wahrheit, seinem Geist und seinen Anordnungen, die sie besaßen und genossen, vertrieben wurden („und geleiteten ihn und seine Frau und alles, was er hatte“, Vers 20).

(28) Gottes Vorgehen bei der Ausführung Seines Plans veränderte sich schrittweise von dem Zustand der Weltlichkeit, der die nominelle Kirche des finsternen Zeitalters kennzeichnete. Indem Er in der Kleinen Herde wirkte, verließ Er das symbolische Ägypten („Abram zog aus Ägypten herauf“, 1. Mo. 13:1), nahm den Sara-Bund mit seinen Verheißungen und dienenden Dienern („er und seine Frau“, Vers 1), all ihren Besitz („und alles, was er hatte“, Vers 1) und die Kronenverlierer („und Lot“) mit und kam in einen Teil des gegenbildlichen Kanaan, in dem es vergleichsweise wenig Produktivität gab („nach dem Süden“, Vers 1), ähnlich den Bedingungen, die bald nach der jüdischen Ernte herrschten. Dieses Herauskommen aus dem symbolischen Ägypten (nicht zu verwechseln mit dem Gegenbild der Befreiung Israels aus Ägypten unter Mose) scheint im Jahr 1799 eingesetzt zu haben, als die wahre Kirche aus der symbolischen Wüste, dem Zustand der Isolation (Offb. 12:6; Hl. 3:6; B325; E. Band 11,

698; vergl. E. Band 3, 34), herauskam und sich in der Öffentlichkeit bemerkbar machte; nach dem 1260-jährigen Aufenthalt dort, in dem auch die beiden Zeugen Gottes „mit Sacktuch bekleidet“ geweissagt hatten (Offb. 11:3).

(29) In der Zeit, in der die Kleine Herde, wie gerade erwähnt, das symbolische Ägypten verlassen hatte, hatte sie große Massen, die sie mit der Wahrheit speiste („Abram war sehr reich an Vieh“, Vers 2). Auch waren sie in der Tat sehr reich an göttlicher Wahrheit („an Silber und an Gold“, Vers 2), weil sie die verschiedenen zu verwaltenden Wahrheiten besaßen, die ihnen vor dieser Zeit gegeben worden waren. Sie machten weiter Fortschritte in der Sphäre der Wahrheit und ihres Geistes („er ging auf seinen Tagesmärschen vom Süden“, Vers 3) und kamen in die Miller-Bewegung, die 1829 begann („bis nach Bethel“, Vers 3). Hier nahmen sie ihren Wohnsitz in einem Zustand der Erwartung auf das bald zu errichtende Königreich, ähnlich wie in der jüdischen Ernte, nämlich in der Erwartung der baldigen Vollendung und Verherrlichung der Kleinen Herde, des wahren Hauses Gottes, und der Zerstörung des nominellen Hauses („bis zu der Stätte, wo im Anfang sein Zelt gewesen war, zwischen Bethel und Ai“, Vers 3). Dort entwickelte sich die Kleine Herde in großer Dankbarkeit und Wertschätzung im Gebrauch ihrer geopferten menschlichen Natur und betete, dass Gott ihr helfen und sie segnen möge („zu der Stätte des Altars, den er vorher dort gemacht hatte. Und Abram rief dort ... den HERRN an“, Vers 4).

BEDINGUNGEN DER EPIPHANIA AUCH DARGESTELLT

(30) Zusätzlich zu der oben beschriebenen Anwendung auf das Evangelium-Zeitalter ist Abrahams Aufenthalt in Ägypten auch gegenbildlich auf die Epiphania anwendbar, in der wir das Evangelium-Zeitalter in kleinem Maßstab durchlebt haben (E. Band 9, 183). Die geistliche Hungersnot (1. Mo. 12:10) nach dem Entschlafen der Apostel findet eine Entsprechung in den Zuständen nach Br. Russells Tod. Die Gesellschaft, die nach seinem Tod in Doktrin und Praxis verdarb, ist die kleine katholische Kirche, mit ihrem Präsident als den kleinen Papst (siehe z.B. E. Band 6, 138, 468).

(31) Abrahams Gang nach Ägypten repräsentiert Gottes veränderte Vorgehensweise bei der Ausführung Seines Plans von den Zuständen kurz nach Br. Russells Tod zu den Zuständen der kleinen nominellen Kirche während der Zeitperiode die dem finsternen Mittelalter entspricht. Gott ordnete an, dass Seine Beziehung in der Epiphania zum Sara-Bund mit seinen Verheißungen und Dienern, die sich von der in der Parousia herrschenden unterscheidet, mehr oder weniger verborgen und unklar gehalten werden sollte

(Verse 11-13). Es ist nicht allgemein erkannt worden, dass die Ernte der Glieder der Kleinen Herde im Jahr 1914 abgeschlossen war und dass deshalb danach keine neuen Geweihten unter dem Teil des eidgebundenen Bundes, der im Sara-Bund repräsentiert ist, hinzukommen können, und dass das veränderte Werk der Kleinen Herde in der Epiphania, solange sie im Leib war, auf die Große Schar und die Jungwürdigen ausgerichtet war.

(32) In Unkenntnis der wirklichen Epiphania-Beziehung zwischen Gott und dem Sara-Bund in seinen Verheißungen und Dienern haben Satan und seine Diener (von denen ihm viele unwissentlich gedient haben) die gegenbildliche Sara als sehr attraktiv betrachtet und haben sie unter ihre eigene Macht genommen und versucht, sich mit ihr zu ihren eigenen selbstsüchtigen Absichten zu verbinden (Vers 14-16). Aufgrund dieses Handelns hat Gott in Seiner Macht verschiedene Plagen über sie gebracht (Vers 17), vor allem durch die Widerlegungen ihrer Irrtümer und die Bewegungen, die sogar aus ihrer eigenen Mitte gegen sie entstanden sind, die sie schließlich (in vielen ihrer Mitglieder) dazu brachten, zu erkennen, dass es eine besondere Beziehung zwischen Gott und dem Sara-Bund gibt, derer sie sich nicht bewusst waren. Satan, der durch seine Vertreter wirkte, beschuldigte Gott, besonders repräsentiert in den Brüdern der Kleinen Herde in der Epiphania-Bewegung, oft durch ihr Verhalten, für ihren eigenen Weg in Bezug auf die gegenbildliche Sara (Verse 18, 19). Da sie aber nicht bereit waren, diese wahre Beziehung in ihrer Mitte zu akzeptieren, versuchten sie, Gott und die gegenbildliche Sarah in dieser Beziehung aus ihrer Mitte zu verbannen und von ihnen fernzuhalten (Vers 20). Gott, der in der Kleinen Herde handelte, verließ das gegenbildliche Ägypten und die Ägypter und nahm die gegenbildliche Sara und alle ihre geistlichen Besitztümer mit sich, die sehr reich an göttlicher Wahrheit waren und die Speisende von vielen damit waren. Die Kleine Herde wandelte sich dann in einen Zustand, der dem zur Zeit der Parousia ähnelte (1. Mo. 13:1-4).

(33) So finden wir, verborgen in diesem vorbildlichen Bericht, eine Beschreibung des Werdegangs der Kleinen Herde in Verbindung mit den Kronenverlierern (Lot) und dem Sara-Bund, beginnend in der Zeit, als sie aus Sünde und Irrtum herausgerufen wurden, weiter in ihren Erfahrungen mit der probeweisen Rechtfertigung und dann in ihren Erfahrungen im Zustand der Weihung, der belebten Rechtfertigung und der Geistzeugung in der jüdischen Ernte und in der Zwischenzeit, und auch in der Parousia und Epiphania. Wir loben und danken Gott dafür!

PT ' 58, 52-56

DIE TRENNUNG VON ABRAHAM UND LOT – VOR- UND GEGENBILD

1. Mose 13:5-18

WIE wir in früheren Studien gesehen haben (1. Mo. 11:31-13:4), stellen Abrahams (Abrams) Reisen aus dem Ur der Chaldäer nach Haran und Kanaan und von Kanaan nach Ägypten und zurück nach einem Aufenthalt dort sowie seine damit verbundenen Erfahrungen sehr treffend den Fortschritt und die Erfahrungen der künftigen Kleinen Herde während der Jüdischen Ernte und der Zwischenzeit im Evangelium-Zeitalter dar, und dementsprechend auch in der Parousia und Epiphania. Lot begleitete Abraham auf dieser ganzen ereignisreichen Reise, machte dieselben Schritte wie er und wurde durch die Verbindung und die Teilhabe an der göttlichen Vorsehung sehr gesegnet; er stellt die Geistgezeugten dar, die schließlich zu Kronenverlierern wurden und zur Großen Schar gehören werden, die die Kleine Herde während ihres irdischen Aufenthalts begleiteten und durch die Verbindung und die Teilhabe an der göttlichen Vorsehung sehr gesegnet wurden. Es ist bemerkenswert, dass, während Gott Abraham aus Ur rief und ihm anbot, einen Bund mit ihm zu schließen, nicht erwähnt wird, dass Gott Lot aus Ur rief oder ihm anbot, einen Bund mit ihm zu schließen; damit wird die Tatsache bestätigt, dass Gott nicht die Große Schar als solche berief. Vielmehr rief Er mit „der Berufung Gottes ... in Christus Jesus“ „in einer Hoffnung ihrer Berufung“ (Phil. 3:14; Eph. 4:4) alle, die während des Evangelium-Zeitalters in richtiger Weise in wahrer Weihung zu Ihm kamen, zu Gliedern der Kleinen Herde. Unter ihnen befanden sich jedoch auch diejenigen (gegenbildlicher Lot), die schließlich ihre Kronen verloren und zur Großen Schar gehören werden.

(2) Auch diese (die zukünftigen Kronenverlierer), vor allem die Anführer unter ihnen, die die Kleine Herde begleiteten („und auch Lot, der mit Abram zog“, 1. Mo. 13:5), zogen viele aus dem Glauben Gerechtfertigte und Geweihte in ihrer menschlichen Natur („Schafe und Rinder“, Vers 5) zu sich und entwickelten viele vorübergehende Wohnstätten („und Zelte“, Vers 5). Zweifellos besaß Lot auch Silber und Gold, an dem Abraham sehr reich war (Vers 2), aber dass dieses nicht als Teil von Lots Reichtum erwähnt wird, könnte darauf hindeuten, dass Gott die Große Schar nicht so reichlich mit göttlicher Wahrheit segnete wie die Kleine Herde.

(3) Wie bereits im Zusammenhang mit dem gegenbildlichen Abraham gezeigt wurde, kam die Zeit, in

der er viel gegenbildlichen Reichtum, insbesondere viel göttliche Wahrheit, besaß, am Ende der Zwischenzeit und im entsprechenden Bild in der (40-jährigen) Epiphania gegen deren Ende (vgl. Hi. 42:10; PT' 52, 69; 1. Kön. 10:14-29; PT' 54, 59-62). Das war in seinem besonderen und endgültigen Sinn. Das bedeutete jedoch nicht, dass es nicht von Zeit zu Zeit vorbereitende Anhäufungen von Reichtümern gab, besonders an gegenbildlichen Schafen und Rindern durch den gegenbildlichen Abraham und Lot, ab der frühen Zwischenzeit und dementsprechend ab der frühen Epiphania. Nach jeder dieser Anhäufungen von Reichtum, besonders an gegenbildlichen Schafen und Rindern, kam es (siehe Verse 6-12) zu Überfüllung und Streit zwischen den Lehrern (Hirten) des gegenbildlichen Abraham und den Lehrern (Hirten) des gegenbildlichen Lot, was schließlich zu Trennungen zwischen den Gliedern des gegenbildlichen Abraham und Lot führte, manchmal nur im Geist und in der Praxis, manchmal auch in den Personen.

(4) Früh in der Zwischenzeit (und von Zeit zu Zeit danach) entwickelte sich die Kirche und nahm an Besitz, Anhängern *usw.* zu, besonders an der Anzahl der Gerechtfertigten und Geweihten in ihrer menschlichen Natur, die sich der Kleinen Herde und der Großen Schar zuwandten. Hätten sie alle in Übereinstimmung mit Gott, Seiner Wahrheit und ihrem Geist und ihren Anordnungen gelebt, hätte es keine Schwierigkeiten gegeben. Das war aber nicht der Fall, denn viele, vor allem die gemischte Schar der Ungeweihten (vgl. 2. Mo. 12:38; 4. Mo. 11:4; E. Band 11, 204, 205; E. Band 9, 13-15), die im Allgemeinen dem gegenbildlichen Lot anhängen, begannen in der Wahrheit und ihren Anordnungen müde zu werden (Ps. 78:23-31) und begannen sich immer mehr dem Nach-Millennialismus und anderen Irrtümern und falschen Praktiken zuzuwenden. Die Sphäre der Wahrheit und ihres Geistes konnte sie nicht mehr in der Einheit des Geistes in den Banden des Friedens mit denen halten, die treu an der Wahrheit und ihren Anordnungen festhielten, die im Allgemeinen dem gegenbildlichen Abraham anhängen („das Land ertrug es nicht, dass sie zusammenwohnten; denn ihre Habe war groß“, Vers 6).

KONTROVERSE ÜBER DIE WAHRHEIT UND DIE ANORDNUNGEN

(5) Infolgedessen kam es zu vielen Kontroversen („So gab es Streit“, Vers 7; vgl. 1. Mo. 26:14-21) über die

Wahrheit und ihre Anordnungen zwischen den Lehrern der Kleinen Herde und den mehr oder weniger sektiererischen und streitsüchtigen Lehrern der Großen Schar („zwischen den Hirten von Abrams Vieh und ... von Lots Vieh“, Vers 7). Als Beispiele (vgl. E. Band 8, 171, 172) könnten wir die scharfen Kontroversen zwischen Arius und Athanasius, Tyconius und Augustinus, Claudius von Turin und Theodemir, Berengar von Tours und Lanfrank von Bec, Abaelard und Bernhard von Clairvaux, Luther und Eck, Servetus und Calvin, Cranmer und Gardiner *usw.* nennen. In jedem Beispiel haben wir den Erstgenannten als Hirten oder Lehrer der Kleinen Herde und den Zweitgenannten als Hirten oder Lehrer der Großen Schar verstanden. Darüber hinaus waren Weltlichkeit („Und die Kanaaniter“, Vers 7) und Selbstsucht („und die Perisiter“, Vers 7) weit verbreitet in den Herzen und Sinnen des Volkes Gottes („wohnten damals im Land“, Vers 7; vgl. E. Band 9, 184), besonders bei den Ungeheilten und bei den mehr oder weniger doppelgesinnten und irdisch ehrgeizigen sektiererischen Lehrern der Großen Schar; und das trug dazu bei, die Kontroversen und Streitigkeiten zu entfachen.

(6) Die Brüder der Kleinen Herde, die ein größeres Maß an Heiligem Geist besaßen, strebten nach Frieden in Übereinstimmung mit der Reinheit der Wahrheit, die an erster Stelle steht (Jak. 3:13-18; Mt. 5:9) und mahnten auf dieser Grundlage, dass es keinen Streit (Tit. 3:9) unter dem Volk des Herrn geben sollte, besonders nicht zwischen den Lehrern der Kleinen Herde und den Lehrern der Großen Schar, und begründeten dies mit der Tatsache, dass sie und die Kronenverlierer Brüder waren („Abram sprach zu Lot: Lass doch keinen Streit sein zwischen mir und dir und zwischen meinen Hirten und deinen Hirten; wir sind doch Brüder“, Vers 8).

(7) Gottes Volk soll stets danach streben, „ein ruhiges und stilles Leben zu führen“, so weit wie möglich in Übereinstimmung mit der Wahrheit, wie sie in Gottes Wort offenbart ist, und mit dem Geist der Wahrheit, „in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit“ (Röm. 12:18; 1. Petr. 3:11; 1. Tim. 2:2). Aber niemals sollten sie die Reinheit der göttlichen Weisheit, die „erstens rein, sodann friedvoll“ [Jak. 3:17] ist, opfern und sie mit Irrtum verunreinigen, noch sollten sie die Grundsätze der Gerechtigkeit beeinträchtigen und in die Sünde hineingehen oder ihr zustimmen, um den Frieden zu bewahren, „denn „welche Verbindung haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Oder welche Gemeinschaft Licht mit Finsternis?“ (2. Kor. 6:14). Um ständige Reibereien zu vermeiden, mussten die Brüder der Kleinen Herde während des Evangelium-Zeitalters von Zeit zu Zeit durch ihr Verhalten und ihre Taten, wenn auch nicht immer durch Worte, auf eine Trennung zwischen ihnen und ihren Anhängern und der Großen

Schar und deren Anhängern drängen. Und im Geist des wahren Opfers, im großzügigen Geist der Freigebigkeit und in der Ehre, die den anderen vorzieht (Röm. 12:10), gaben die Brüder der Kleinen Herde ihren Brüdern der Großen Schar den Vorzug, was die Bereiche des Wohnens und des Dienstes für sie selbst und ihre Anhänger betraf („Ist nicht das ganze Land vor dir? Trenne dich doch von mir! Willst du nach links, dann gehe ich nach rechts, und willst du nach rechts, dann gehe ich nach links“, Vers 9).

(8) Die Kronenverlierer, insbesondere die sektiererisch gesinnten und machtgierigen Führer unter ihnen, blickten sehnsüchtig auf die Sphäre des Wohnens und des Dienstes in der Nähe der Völker der Christenheit („Da erhob Lot seine Augen und sah die ganze Ebene des Jordans“, Jordan bedeutet *herabsteigend, absteigend*), die nach ihrer Einschätzung die von Gott begünstigtere war („dass sie ganz bewässert war“, Vers 10), obwohl ihre reichlichen Wasser und grünen Weiden aus Wahrheiten bestanden, die mit viel Irrtum vermischt waren. Während des Evangelium-Zeitalters, bevor Gott begann, die Christenheit zu stürzen („bevor der HERR Sodom und Gomorra zerstört hatte“, Vers 10), besonders bevor Er die nominelle Kirche aus Seinem Mund aussprie (Offb. 3:16), war diese Sphäre in der Tat von Gott sehr begünstigt worden. Der gegenbildliche Lot betrachtete sie als Gottes Königreich („wie der Garten des HERRN“, Vers 10), auch wenn sie nur nominell eine solche war (Mt. 13:47), denn sie war günstig für Weltlichkeit und Sektierertum („wie das Land Ägypten bis nach Zoar hin“, Vers 10; Jak. 4:4; 1. Kor 3:3, 4), dem seine Zuneigung mehr oder weniger anhing.

DIE UNKLUGE WAHL DER KRONENVERLIERER

(9) Die Kronenverlierer, vor allem die sektiererisch gesinnten und machtgierigen Führer unter ihnen, waren selbstsüchtiger eingestellt als die Kleine Herde; deshalb schätzten sie die Dinge der Welt höher als die Dinge des Geistes und, ihre eigenen zeitlichen Vorteile betrachtend, wählten sie unklugerweise die eben erwähnte Sphäre des Wohnens und des Dienstes („Da wählte sich Lot die ganze Ebene des Jordans“, Vers 11) und trennten sich von der Kleinen Herde („und Lot brach auf nach Osten; so trennten sie sich voneinander“, Vers 11). Diese Trennungen fanden von Zeit zu Zeit während des Evangelium-Zeitalters statt, wobei es sich manchmal nur um mehr oder weniger starke Trennungen im Geist und in der Praxis handelte, manchmal aber auch um Trennungen von Personen.

(10) Die Kleine Herde wohnte weiterhin in der Sphäre der fälligen Wahrheit und ihres Geistes („Abram wohnte im Land Kanaan“, Vers 12), während die Kronenverlierer ihren Wohnsitz in der Sphäre des Sektierertums in der Christenheit einnahmen („und Lot

wohnte in den Städten der Ebene“, Vers 12), bis zu ihrem schlimmsten Teils („und schlug seine Zelte auf bis nach Sodom“, Vers 12), wo die Bewohner viele Übel praktizierten („die Leute von Sodom aber waren sehr böse“, Vers 13) und in großem Maße Gottes Anordnungen übertraten, was besonders für die Klasse des Zweiten Todes unter ihnen galt („und sündig vor dem HERRN“, Vers 13). So erlangten der gegenbildliche Lot und seine Hirten schließlich das, was ihrer Meinung nach der wertvollste Besitz war, die gegenbildlichen grünen Ebenen, und wohnten dort in den gegenbildlichen Städten. Das war jedoch sehr zu ihrem geistlichen Nachteil, denn in dieser Sphäre verstrickten sie sich in sektiererische Aktivitäten und wurden zu Erbauern des symbolischen Babylon. Der gegenbildliche Abraham und seine Hirten erhielten das gegenbildliche felsige Hochland, das allgemein als weniger fruchtbar und begehrenswert betrachtet wurde, und wohnten dort. Dennoch war es in Wirklichkeit für seine besten geistlichen Interessen wünschenswerter, denn es war viel mehr vom Geist des Sektierertums in der Christenheit abgewandt. So war die Kleine Herde in einer Stellung (unter unserem Herrn), der wahre Erbauer von Zion zu sein.

(11) Gott näherte sich der Kleinen Herde durch Sein Wort, Seinen Geist und Seine Vorsehung und beruhigte sie nach jedem dieser Konflikte und Trennungen („Und der HERR sprach zu Abram, nachdem Lot sich von ihm getrennt hatte“, Vers 14; vgl. Jak. 4:6-8; 2. Kor. 6:17), indem Er ihr von einer bleibenden Gunst berichtete, sie darauf verwies, dass sie durch die Auseinandersetzungen ein größeres Maß an fälliger Wahrheit und ihrem Geist erhalten hatte, und sie aufforderte, den Standpunkt, den sie dadurch erlangt hatte, sorgfältig zu betrachten, („Erheb doch deine Augen, und schau von dem Ort, wo du bist, nach Norden und nach Süden, nach Osten und nach Westen“, Vers 14), denn dieses ganze Gebiet, das vor ihr liegt – die Sphäre der fälligen Wahrheit und ihres Geistes („Denn das ganze Land, das du siehst“, Vers 15), würde Er ihr und denen, die sie als symbolische Nachkommen entwickeln würden, geben („dir will ich es geben und deinem Nachkommen für ewig“, Vers 15). Gott verhiess der Kleinen Herde, dass Er sie sehr erfolgreich machen und ihr eine Vielzahl symbolischer Nachkommen geben würde („Ich will deine Nachkommen machen wie den Staub der Erde, so dass, wenn jemand den Staub der Erde zählen kann, auch deine Nachkommen gezählt werden“, Vers 16), und Er ermutigte sie, sich zu bemühen und die Sphäre der fälligen Wahrheit und ihres Geistes weiter zu erforschen und ihre wunderbaren Schätze zu ergründen, denn Er würde sie ihr gnädig geben („Mache dich auf, und durchwandere das Land seiner Länge nach und seiner Breite nach! Denn dir will ich es geben“, Vers 17).

(12) Nach jeder allgemeinen Erfahrung in der Kontroverse zwischen den Lehrern der Kleinen Herde und den Lehrern der Großen Schar, in der die ersteren ernsthaft für den Glauben kämpften, und nach jeder daraus resultierenden Trennung schritten die Brüder der Kleinen Herde, ermutigt durch die Gewissheit, die sie aus Gottes Wort, Geist und Vorsehung gewonnen hatten, aus der Sphäre ihrer entsprechenden Kontroverse voran („Da schlug Abram seine Zelte auf“, Vers 18) und ließen sich in einer erhabeneren Stellung nieder, in der Festigkeit und Stärke des zunehmenden Verständnisses und Maßes der fälligen Wahrheit („und ging hin und ließ sich nieder unter den Terebinthen von Mamre“, bedeutet *Festigkeit, Kraft*, „die bei Hebron sind“, Vers 18; Hebron bedeutet *Vereinigung, Freundschaft*; etwa 2 800 Fuß [etwa 850 Meter] über dem Mittelmeer), und in dieser Stellung haben sie weiterhin die Klasse der Kirche in der Verwendung ihrer geopfert menschlichen Natur im Dienst für den Herrn entwickelt („und er baute dort dem HERRN einen Altar“, Vers 18).

DIE ANWENDUNG IN DER EPIPHANIA

(13) Der obige Bericht findet eine Entsprechung in der Epiphania, mit den Hauptlehrern (Sternengliedern) der Zwischenzeit zwischen den Ernten des Jüdischen Zeitalters und des Evangelium-Zeitalters, die die besonderen Verteidiger der fälligen Wahrheit waren, die ihre Entsprechung im Sendboten der Epiphania finden. Wie die Geschichte des Volkes Gottes in der Zwischenzeit ist auch die Geschichte Seines Volkes in der Epiphania eine Geschichte der Anhäufung von geistlichem Reichtum, gefolgt von Kontroversen, Trennungen und anschließenden besonderen Segnungen für die Kleine Herde in der fälligen Wahrheit und ihrem Geist. Während es in der Parousia große Kontroversen gab, handelte es sich dabei größtenteils um Kontroversen zwischen den Lehrern der Kleinen Herde und den Lehrern der Klasse des Zweiten Todes (E. Band 5, 397, 398) und nicht zwischen den Lehrern der Kleinen Herde und den Lehrern der Großen Schar; daher fallen sie offensichtlich nicht in den Rahmen dieses gegenbildlichen Bildes.

(14) Die Bedingungen nach Br. Russells Tod waren in vielerlei Hinsicht ähnlich denen nach dem Tod der Apostel. Die Leviten der Wahrheit (der gegenbildliche Lot) hatten viele gerechtfertigte und geweihte Anhänger und viele vorübergehende Wohnstätten (Vers 5). Wären sie alle der fälligen Wahrheit und ihrem Geist, wie sie durch „den treuen und klugen Knecht“ gegeben wurde, und den richtigen Anordnungen treu geblieben, hätte es keine Schwierigkeiten gegeben – es hätte keine Trennung zwischen dem gegenbildlichen Elia und Elisa und keine Unterteilung in die vielen levitischen Sekten gegeben – aber weil viele, die später

Gruppen der Leviten bildeten, begannen, in der fälligen Wahrheit und ihren Anordnungen zu ermüden, konnten sie nicht in der Einheit des Geistes in den Banden des Friedens mit der Kleinen Herde (dem gegenbildlichen Abraham) in der Sphäre der fälligen Wahrheit und ihres Geistes zusammenwohnen (Vers 6). Infolgedessen kam es von Zeit zu Zeit zu Kontroversen über die Wahrheit und ihre Anordnungen zwischen den Lehrern der Kleinen Herde und den mehr oder weniger sektiererischen und streitsüchtigen Lehrern der Großen Schar. Da Weltlichkeit und Selbstsucht im Volk Gottes sehr verbreitet waren, besonders unter den mehr oder weniger doppelgesinnten und ehrgeizigen sektiererischen Führern der Großen Schar, trug dies dazu bei, Kontroversen und Streitigkeiten zu fördern (Vers 7; E. Band 4, 262; E. Band 5, 499, 516).

(15) Die Kleine Herde wünschte während der Epiphania, wie auch sonst immer, dass Frieden unter den Brüdern herrsche, und zwar in Übereinstimmung mit der an erster Stelle stehenden Reinheit der Wahrheit, und trat auf dieser Grundlage dafür ein, dass es keinen Streit unter dem Volk des Herrn gebe, besonders nicht zwischen den Lehrern der Kleinen Herde und den Lehrern der Großen Schar, denn sie waren Brüder (Vers 8; Jak. 3:17; E. Band 6, 136, 160-164; 220, 278-281; E. Band 7, 146, 266, Abs. 1). Durch das Verhalten und die Handlungen der Kleinen Herde, z.B. den Widerstand gegen den Revolutionismus des Bocks für Asasel, durch den Entzug der priesterlichen Gemeinschaft von offenbarten Gliedern der Großen Schar *usw.*, lud sie die Große Schar jedoch dazu ein, sich von ihr zu trennen; dies geschah wiederholt, als sich die verschiedenen Gruppen der Großen Schar unter schlechter Führung entwickelten; und in jedem Fall gewährte die Kleine Herde ihnen völlige Entscheidungsfreiheit darüber, welche Sphäre des Wohnens und des Dienstes sie für sich und ihre Anhänger einnehmen wollten (Vers 9).

(16) Das Vorrecht, das Werk des Umgangs mit dem Bock für Asasel der Kleinen Herde in der Epiphania zu unterstützen, war in den Augen der machtgerigen und sektiererischen Führer der Großen Schar nicht sehr erstrebenswert, denn ihr Interesse, Jünger an sich zu binden, konnte durch dieses Werk nicht sehr gut gefördert werden, weil es die Wirkung hatte, Jünger eher abzustoßen als sie anzuziehen. Daher blickte die Große Schar, insbesondere in diesen Führern, stattdessen sehnsüchtig auf die Sphäre des Wohnens und Dienstes in der Kleinen Christenheit (siehe z.B. E. Band 7, 49, 50; E. Band 4, 154 oben, 206 Abs. 2), das ihnen als das von Gott begünstigtere und fruchtbarere („ganz bewässert“) Land erschien, obwohl seine reichlichen Wasser und grünen Weiden aus Wahrheiten bestanden, die mit viel Irrtum vermischt waren, der jedoch von ihren Führern so allmählich und subtil eingeführt

wurde, dass er kaum bemerkt wurde (E. Band 5, 511). Vor der Zerstörung des kleinen Christentums (Sodom und Gomorra) und besonders vor dem „Sturz des Revolutionismus“, den „Säulen des Levitentums“ (E. Band 10, 509), betrachtete die Große Schar, besonders ihre sektiererisch gesinnten und machtgerigen Führer, den von ihnen angestrebten Ort als die bessere Wohn- und Dienststätte für das Königreich Gottes („Garten des HERRN“) und als vorteilhaft für die Weltlichkeit („Ägypten“) und das Sektierertum („Zoar“), der sie mehr oder weniger zugeneigt war (Vers 10).

(17) Dementsprechend wählte die Große Schar, insbesondere in diesen Anführern, unklugerweise diese Sphäre des Wohnens und des Dienstes für sich und ihre Anhänger aus und überließ der Kleinen Herde, dem Sendboten der Epiphania und den anderen, die mit ihm dienten, die (für sie) viel weniger wünschenswerte Sphäre des Dienstes, insbesondere die in Bezug auf den Bock für Asasel (Vers 11). Die Geschichte der Epiphania zeigt viele solcher Trennungen zwischen dem gegenbildlichen Abram und Lot, beginnend mit der großen Trennung im Jahr 1917, die durch die Trennung zwischen Elia und Elisa symbolisiert wird, und fortsetzend mit den Trennungen des P.B.I., der Hirschiten *usw.* von der Kleinen Herde in ihren durch die Epiphania erleuchteten Gliedern. Die Kleine Herde hielt sich weiterhin in der Sphäre der fälligen Wahrheit und ihres Geistes auf, während die Große Schar sich in der Sphäre des Sektierertums niederließ (Vers 12) und sich sogar dem schlimmsten Teil davon näherte, in dem es viele den Zweiten Tod Sterbende und andere gab, die ihren Bund der Weihung stark verletzten (Vers 13). Obwohl die Große Schar, vor allem die machtgerigen und sektiererischen Führer, das erlangten, was sie hinsichtlich der Beute als Besitz betrachteten, war es in Wirklichkeit sehr zu ihrem geistlichen Nachteil (Ps. 106:15).

GOTTES ZUSICHERUNG AN DIE KLEINE HERDE

(18) Nach jedem Streit und der daraus resultierenden Trennung versicherte Gott Seiner Kleinen Herde Seine besondere Gunst und verwies sie darauf, dass sie von dem Standpunkt aus, zu dem sie durch das fortschreitende Licht und das zunehmende Verständnis der fälligen Wahrheit gelangt war, das ihr gegeben wurde, insbesondere während und als Ergebnis ihres ernsthaften Ringens um den Glauben in ihren Streitigkeiten gegen den Irrtum (E. Band. 8, 668 unten bis 670 oben), sollte sie die Fülle der Wahrheit und ihres Geistes sorgfältig betrachten (Vers 14), denn alles, was ihr gegeben worden war, sollte für immer ihr und den Ihren gehören – denn einmal aufgerichtete Wahrheit kann niemals gestürzt werden (Vers 15). Gott verhieß ihr, dass sie sehr wachsen und schließlich ihren Restitutionssamen im Millennium stark vermehren

wird (Vers 16; Jer. 33:22; E. Band 14, 411). Mit jedem Sieg über den Irrtum und durch andere Anreize ermutigte Er sie, in der Wahrheit und ihrem Geist weiter voranzuschreiten und ihre Schätze zu erforschen, denn sie gehörten ihr zur Freude als ein Geschenk Gottes (Vers 17). So schritt sie zu höheren Stellungen („Mamre“) in der Sphäre der Wahrheit und ihres Geistes voran, je fester sie sich in der fälligen Wahrheit gründete. In dieser Verbindung entwickelte sie mit der neu erworbenen Wahrheit die Klasse der Kirche weiter durch den Gebrauch ihrer geopfert menschlichen Natur im Dienst für den Herrn, bis schließlich ihr Opfer vollständig verbraucht war, als das letzte Glied im Oktober 1950 jenseits des Vorhangs einging (vgl. R5256, Abs. 11, 12).

(19) Dementsprechend werden die durch die Epiphania erleuchteten Geschwister erkennen, dass die Auseinandersetzungen zwischen den gegenbildlichen Hirten Abrahams und Lots, die daraus resultierenden Trennungen *usw.* jetzt der Vergangenheit angehören. Gottes ganzes Volk sollte Ihn in der Tat für den Dienst der Sternenglieder (einschließlich des letzten, des Sendboten der Epiphania – E. Band 5, 499) und der anderen Glieder der Kleinen Herde preisen, die in dieser Phase „der Vergeltung für die Rechtssache Zions“ (Jes. 34:8; E. Band 12, 761-766), in der sie die Wahrheit tapfer bekräftigten und verteidigten, so dass sie trotz vieler scharfer Angriffe der sektiererischen und machtgerigen Kronenverlierer nicht von der Erde verschwunden ist! Zusätzlich sollten alle von Gottes wahrhaft durch die Epiphania erleuchteten Volk Ihn in

der Tat dafür preisen, dass Er sie durch Seinen Geist, Sein Wort und Seine Vorsehung davor bewahrt hat, sich mit den sektiererischen und machtgerigen Führern der Großen Schar zu vereinigen, als diese von Zeit zu Zeit die Wahrheit der Epiphania verließen und gegen sie rebellierten! Im Falle der guten Leviten und Jungwürdigen, die mit der Kleinen Herde verbunden waren, während sie noch auf der Erde war, können sie in der Tat Gott weiterhin dafür loben, dass Er sie mit ihnen erhalten und bei der Arbeit der durch die Epiphania erleuchteten Kleinen Herde, solange sie auf der Erde war, unterstützt hat!

(20) Wir wissen, dass die Guten Leviten und die mit ihnen Verbundenen seit Oktober 1950 ähnliche Erfahrungen in Kontroversen wie der gegenbildliche Abraham und seine Hirten gemacht haben (und in Zukunft machen werden), so wie der Sendbote der Epiphania aus Offb. 19:6, dem „Rollen starker Donner“ vorausgesagt hat (PT' 50, 192, 193). Diese Auseinandersetzungen gab es nicht nur mit denen in der nominellen Kirche, sondern auch mit denen, die aus unserer eigenen Mitte hervorgegangen sind und verkehrte Dinge reden, um Jünger hinter sich her zu ziehen (Apg. 20:30). Möge das wunderbare Beispiel der Treue zur Wahrheit und der Offenbarung ihres Geistes, das uns der gegenbildliche Abraham und seine Hirten vor Augen geführt haben, in der Tat weiterhin eine Inspiration für uns alle sein, wenn wir ähnliche Erfahrungen machen!

PT' 58,69-72

LOTS BEFREIUNG DURCH ABRAHAM – VOR- UND GEBILD

1. Mose 14

AUF die Beschreibung der Trennung von Abraham und Lot folgt der Bericht in 1. Mo. 14, der den Krieg zwischen den vier und den fünf Königen im Tal von Siddim, die Gefangennahme Lots durch die vier siegreichen Könige und seine Befreiung durch Abraham sowie die anschließende Segnung Abrahams durch Melchisedek und seine Handlungsweise gegenüber dem König von Sodom beschreibt. Dieser Bericht findet seine besondere gegenbildliche Anwendung in der Ernte des Evangelium-Zeitalters – in der Parousia- und Epiphania-Zeitperiode. Durch unser Studium von „Berufungen – Sichtungen – Waffen zur Zerstörung“ (E. Band 5, Kap. II), das der Leser in diesem Zusammenhang am besten nachlesen sollte, haben wir gelernt, dass die sechs Männer mit Waffen zur Zerstö-

rung, die in Hes. 9 beschrieben werden, die sechs Klassen der Sichtung repräsentieren – „vom Jahre 1878 an, bis die letzte Sichtung vorüber ist“ (E. Band 5, 105) – ihre Waffen zur Zerstörung repräsentieren „die sechs Irrtümer und Praktiken der Sichtung, die die Sichter angewandt haben und noch anwenden“, und ihre Sichtungstätigkeit, die (1) im „Haus“ (dem Heiligtum, Tempel), (2) in „den Vorhöfen“ und (3) in „der Stadt“ (dem Lager – Hebr. 13:11-13) stattfindet. Vom Standpunkt des Evangelium-Zeitalters aus gesehen, findet ihre Verunreinigung also unter (1) Neuen Schöpfungen, (2) probeweise Gerechtfertigten und (3) bloßen Bekennern des Christentums statt.

(2) Da der gegenbildliche Lot (die Große Schar)

nicht von den ersten beiden der sechs Irrtümer der Waffen zur Zerstörung (Leugnung des Lösegeldes und Ungläubigkeit), sondern von mehr oder weniger abgeschwächten Phasen der anderen vier Irrtümer der Sichtung (Kombinationismus, Reformismus, murmelnder Kontradiktionismus und Revolutionismus) gefangen genommen wurde, scheinen die vier Könige aus 1. Mo. 14:1, die Lot gefangen nahmen und dann von Abraham überwältigt wurden, um Lots Befreiung zu sichern, sehr deutlich die Sichter der letzten vier Sichtungen zu repräsentieren. Während 1. Kor. 10:11 (siehe Diaglott) lehrt, dass die ersten fünf dieser sechs Sichtungen sowohl auf die Ernten des Jüdischen Zeitalters als auch des Evangelium-Zeitalters Anwendung finden (E. Band 5, 103, 104), zeigt Mt. 20:8-16, dass der „Denar“ erst gegeben wurde, „als es aber Abend geworden war“, d.h. nachdem der Tag des Gleichnisses (1874-1914) im Oktober 1914 zu Ende gegangen war, und dass das Murren danach kam, da es Teil der sechsten Waffe zur Zerstörung war – dem Revolutionismus. Dementsprechend wenden wir die sechste Waffe zur Zerstörung nicht auf die 40-jährige Ernte des Jüdischen Zeitalters und auch nicht auf die 40-jährige Ernte des Evangelium-Zeitalters an, sondern vielmehr nachdem das Schnittern der Ernte des Evangelium-Zeitalters beendet war und die Epiphania – die Zeit der Drangsal – begonnen hatte. Unter anderem aus diesem Grund halten wir nach der gegenbildlichen Anwendung von 1. Mo. 14 in der Ernte des Evangelium-Zeitalters Ausschau – in der Parousia, etwa ab Passah 1892, als die dritte Sichtung begann, und in der Epiphania, denn der Revolutionismus „in der Stadt“ führt zum symbolischen Erdbeben von Offb. 16:18-21 (E. Band 5, 136). Jede der ersten fünf Sichtungen wirkte über die Zeitperiode hinaus, in der sie begann (E. Band 9, 37), und sie alle wirken in der Epiphania als Elemente des Revolutionismus (E. Band 9, 36, 37, 229; E. Band 14, 169 oben; PT' 50, 90-92).

KRIEG VON VIER KÖNIGEN GEGEN FÜNF

(3) Es war in der Parousia und in der Epiphania, zur Zeit der entsprechenden Sichtungsaktivitäten der (1) *Kombinationismus*-Sichtungsführer („es geschah in den Tagen Amrafels“ – *Bewahrer* oder *Vereiniger der Götter*; in Anspielung auf ihre Politik der Vereinigung der Mächtigen – „König von Schinar“ – *Land der zwei Flüsse* – Vers 1), (2) der *Reformismus*-Sichtungsführer („Arjochs“ – *löwengleich* – „des Königs von Ellasar“ – *Eiche von Assyrien*; in Anspielung darauf, dass sie zu den Großen unter den Räubern des Gottes Volk gehören – Vers 1; Mi. 5:5; E. Band 10, 115), (3) der Sichtungsführer des *murmelnenden Kontradiktionismus* („Kedor-Laomers“ – *Garbenband* – „des Königs von Elam“ – *Zeitalter*; in Anspielung auf ihre Reife zu dieser Zeit, als sie

Sichter wurden – Vers 1), und (4) der *Revolutionismus*-Sichtungsführer („und Tidal“ – *Furcht, Ruhm*; in Anspielung auf die Tatsache, dass viele von ihnen im Volk Gottes hoch angesehen und geehrt waren – „des Königs von Gojim“ – plural von *goy*, Nationen, Heiden; in Anspielung auf die vielen Gruppen, die so versammelt wurden – Vers 1), dass diese Sichtungsführer und ihre Anhänger ihre speziellen Angriffe („dass sie Krieg führten“, Vers 2; vgl. 1. Sam. 4:1-10; E. Band 13, 51-58) gegen die wichtigsten der die Glaubensbekenntnisse betreffenden sektiererischen Führer und ihre parteiischen Unterstützer im „Haus“, „in den Vorhöfen“ und „in der Stadt“, in den fünf großen staatskirchlichen Systemen im symbolischen Babylon, unternahmen (vgl. Jes. 19:18; E. Band 13, 83, 84).

(4) Diese die Glaubensbekenntnisse betreffenden sektiererischen Führer in diesen fünf Hauptsekten (die hier für alle Sekten im symbolischen Babylon als Ganzes stehen) werden durch die anderen fünf Könige symbolisiert, die in 1. Mo. 14 erwähnt werden. Das Folgende scheint die Art und Weise zu sein, wie sie jeweils symbolisiert werden: (1) die wichtigsten der die Glaubensbekenntnisse betreffenden sektiererischen Führer der griechisch-katholischen Kirche („Bera“ – *Sohn des Bösen* – „dem König von Sodom“ – *verzehrend*; Vers 2); (2) die der römisch-katholischen Kirche („Birscha“ – *Sohn der Bosheit* – „dem König von Gomorra“ – *Unterwerfung*; Vers 2); (3) die der Kirche von England („Schinab“ – *ein Vater hat sich abgewandt* – „dem König von Adma“ – *irdisch*; Vers 2); (4) die der lutherischen Kirche („Schemeber“ – *erlaubt* – „dem König von Zebojim“ – *Gazellen*; Vers 2) und (5) die der calvinistischen Kirche („dem König von Bela“ – *verschlingend, verzehrend* – „das ist Zoar“ – *wenig, klein*; Vers 2).

(5) Dieser weitschweifige Krieg zwischen diesen gegenbildlichen vier Königen und ihren Kohorten auf der einen Seite und den gegenbildlichen fünf Königen und ihren parteiischen Unterstützern auf der anderen Seite hat während der Parousia ab 1892 und in der Epiphania in großem Umfang in der Sphäre der Glaubensbekenntnisse der finsternen Zeitalter stattgefunden („Alle diese verbündeten sich und kamen in das Tal Siddim“ – *Niederungen, Ebenen; im Tal der offenen Felder, Rotherham*; Vers 3), die eine Sphäre der Verwüstung ist („das ist das Salzmeer“, Vers 3). Eine Zeit lang vor und zu Beginn jeder Sichtung waren die wichtigsten Führer der die Glaubensbekenntnisse betreffenden Sektierer und ihre parteiischen Unterstützer den Führern der Sichtung mehr oder weniger unterworfen („zwölf Jahre hatten sie Kedor-Laomer gedient“ – ein Teil, ein König, steht hier für das Ganze, für alle vier Könige, Vers 4), vor allem, weil diese Führer verschiedene Anreize darboten und heimtückische

Täuschungen auf sie ausübten, und auch, weil die die Glaubensbekenntnisse betreffenden Sektierer selbstsüchtig bestimmte Vorteile begehrten, von denen sie annahmen, dass sie sie durch eine solche Unterwerfung gewinnen würden. Dementsprechend waren die Bedingungen zunächst vergleichsweise friedlich, zumindest oberflächlich betrachtet, aber als die wichtigsten die Glaubensbekenntnisse betreffenden sektiererischen Führer und ihre parteiischen Unterstützer allmählich erkannten, dass die sektiererischen Führer und ihre Anhänger sie gewisser wahrer und behaupteter Freiheiten und geschätzter Privilegien beraubten und gegen ihre die Glaubensbekenntnisse betreffenden Lehren und Praktiken stritten, wurden sie sich des Ernstes der Situation bewusst, und obwohl sie von ihren eigenen Sünden, Irrtümern und Fehlern – für die in der biblischen Numerik die Zahl 13 steht – umgeben und behindert waren (vgl. PT' 43, 190 Spalte 1 unten), begannen sie sich zu widersetzen („im dreizehnten Jahr aber empörten sie sich“, Vers 4).

(6) Daraufhin („und im vierzehnten Jahr kamen“; Vers 5 – was symbolisch darauf hindeutet, dass dieser Konflikt in den beiden Zeitperioden, der Parousia und der Epiphania, stattfand, die für die Ernte im weiteren Sinne, einschließlich des Einsammelns der Kleinen Herde – 7, festgesetzt wurden; $2 \times 7 = 14$; E. Band 5, 143) wurden die Sichter des murmelnden Kontradiktionismus und ihre parteiischen Unterstützer zusammen mit den anderen drei Gruppen von Sichtern und ihren parteiischen Unterstützern, nachdem ihre jeweilige Sichtungsbearbeitung begonnen hatte, sehr aktiv in dem Bemühen, diesen Widerstand zu unterdrücken, indem sie selbstsüchtig versuchten, das zu bewahren, was sie als ihr Recht in Bezug auf Doktrin, Organisation, Anordnung und Praxis betrachteten, und den widersprechenden Lehren widersprachen („kamen Kedor-Laomer und die Könige, die mit ihm waren“, Vers 5).

LIBERALE UND UNORTHODOXE GESCHLAGEN

(7) In der nominellen Kirche, in der Parousia und in der Epiphania, gab es viele, sowohl unter den Führern als auch unter den Geführten, mit mehr oder weniger liberalen und unorthodoxen Ansichten, die folglich die Glaubensbekenntnisse des finsternen Zeitalters nicht verteidigen wollten oder konnten, wie es die die Glaubensbekenntnisse betreffenden Sektierer taten. Allgemein gesagt, waren diese eine leichtere Beute für die vier Klassen der Sichter und wurden von ihnen zuerst überwunden; und sie scheinen durch die anderen Völker symbolisiert zu werden, die die vier Könige zuerst überwand („und schlugen“, Vers 5), während sie auf dem Weg zum Kampf mit den fünf Königen waren. Unter diesen mehr oder weniger liberalen und

unorthodoxen Personen befanden sich viele gelehrte und sehr fähige Theologen, Professoren, Schriftsteller, Redakteure usw., die einer Kombination aus Religiosität und Weltlichkeit positiv gegenüberstanden („die Refaiter“ – *Riesen* – „bei Aschterot-Karnajim“ – bedeutet: *Aschterot von den zwei Hörnern, d.h. der Göttin der Liebe und der Fruchtbarkeit, deren Riten von Zügellosigkeit und Prostitution begleitet wurden* – E. Band 13, 207, 685), viele populäre Prediger, Schriftsteller und Vortragsredner mit einer großen Anhängerschaft („und die Susiter“ – *berühmt* – „bei Ham“ – *Menge* – Vers 5), viele Anführer, die eine Vereinigung von Katholizismus und Protestantismus befürworteten („und die Emiter“ – *Schrecken* – „in der Ebene von Kirjatajim“ – *Ebene einer doppelten Stadt, Doppeldorf* – Vers 5), und viele, die halbreligiöse Logen und Geheimgesellschaften in Babylon zu ihren Hochburgen machten („und die Horiter“ – *Höhlenbewohner* – „auf ihrem Gebirge Seir“ – *haarig, rau*, Vers 6). Die entsprechenden vier Klassen von Sichtern drangen in ihren Bemühungen bis in die Sphäre derer vor, die mächtige Lehren über das Millennium vertraten („bis El-Paran“ – *Großer, Mächtiger; Eiche eines Ortes mit reichlich Blattwerk, oder, in Höhlen*; vgl. E. Band 8, 686), was nah an dem Zustand der Isolation von der nominellen Kirche ist („das an der Wüste liegt“, Vers 6).

(8) Besonders in der Sichtung des murmelnden Kontradiktionismus richteten die Sichter ihre Aufmerksamkeit auf die Sphäre der Lehren vom Lösegeld und vom Sündopfer („dann wandten sie sich und kamen nach En-Mischpat“ – *Brunnen [Springbrunnen, Quelle] des Gerichts*, Vers 7), die eine Sphäre besonderer Prüfungen in Bezug auf die Weihung („das ist Kadesch“ – *heilig, Heiligtum*, Vers 7) war. Darüber hinaus griffen sie zwei andere Gruppen von Liberalen und Unorthodoxen in Babylon an und besiegten („und sie schlugen“, Vers 7) sie. Diejenigen, die sorglos in der Sünde lebten und zuließen, dass sie ihr Leben beherrschte („das ganze Gebiet der Amalekiter“ – *Talbewohner*, Vers 7), und diejenigen, die mehr oder weniger im Irrtum waren (wenn auch nicht im selben Irrtum wie die vier Klassen der Sichter) und in einem Zustand lebten, in dem sie der Wahrheit und der Gerechtigkeit mehr oder weniger Gewalt antaten („und auch die Amoriter“, – *Hochlandbewohner* – „die zu Hazon-Tamar wohnten“ – *Bereich von Palmen*).

(9) Während die mehr oder weniger **liberalen** und unorthodoxen Personen in der nominellen Kirche auf diese Weise vergleichsweise leicht überwunden werden konnten, leisteten die wichtigsten der die Glaubensbekenntnisse betreffenden Sektierführer und ihre parteiischen Nachfolger einen größeren Widerstand. Wie wir in unserer Diskussion über Vers 2 gezeigt ha-

ben, handelte es sich bei diesen Anführern um diejenigen der griechisch-katholischen Kirche („es zogen aus der König von Sodom“, Vers 8), der römisch-katholischen Kirche („und der König von Gomorra“, Vers 8), der Kirche von England („und der König von Adma“, Vers 8), der lutherischen Kirche („und der König von Zebojim“, Vers 8) und der calvinistischen Kirche („und der König von Bela, das ist Zoar“, Vers 8); und diese kämpften mit ihren parteiischen Nachfolgern mit den Sichtern in der ganzen Christenheit, in der dritten, vierten, fünften und sechsten Sichtung, in der Sphäre der Glaubensbekenntnisse von Babylon („sie ordneten sich zur Schlacht gegen sie im Tal Siddim“, Vers 8), *d.h.* mit den Sichtern des murmelnden Kontradiktionismus („gegen Kedor-Laomer“, Vers 9), des Revolutionismus („und Tidal“, Vers 9), des Kombinationismus („und Amrafel“, Vers 9) und des Reformismus („und Arioch ... vier Könige gegen die fünf“, Vers 9). Bitte beachtet, dass Vers 1 diese vier Könige in alphabetischer Reihenfolge nennt und damit auf die Reihenfolge hinweist, in der ihre Gegenbilder in den allgemeinen Sichtungen besonders aktiv wurden, während Vers 9 sie in der Reihenfolge ihrer Bedeutung zu nennen scheint, vorbildlich und gegenbildlich: Der murmelnde Kontradiktionismus ist die größte Sichtung in der Parousia (E. Band 5, 127), dann der Revolutionismus, die wichtigste und alles durchdringende Sichtung in der Epiphania, gefolgt vom Kombinationismus und dann dem Reformismus, der eine vergleichsweise geringe Bedeutung hat.

DER KAMPF INMITTEN DER ASPHALTGRUBEN VON SIDDIM

(10) In der gesamten Christenheit, in der Sphäre der Glaubensbekenntnisse der finsternen Zeitalter („im Tal Siddim“, Vers 10), in der die wichtigsten sektiererischen Führer der Glaubensbekenntnisse (die fünf gegenbildlichen Könige) und ihre parteiischen Nachfolger in ihren Veröffentlichungen, Vorträgen, Predigten, Antworten auf Fragen, Gesprächen, Vortragsberichten in Zeitungen, Debatten, Briefen, organisatorischen Aktivitäten *usw.* ihren kontroversen Krieg führten, gegen die Führer der vier großen Sichtungen und ihre Anhänger und ihre Irrtümer und falschen Anordnungen und Praktiken, gab es viele Quellen „orthodoxer“ Lehren, Anordnungen und Praktiken, nämlich die Beschlüsse der Kirchenkonzile, die Glaubensbekenntnisse der finsternen Zeitalter *usw.* („aber war Asphaltgrube neben Asphaltgrube“, Vers 10). Die hebräische Redewendung „*beerot beerot*“ [Grube Grube] deutet auf eine große Anzahl von Gruben hin; wahrscheinlich handelte es sich dabei um Stellen, an denen Bitumen oder Asphalt aus dem Boden sickerte oder die zu Bau-

zwecken ausgehoben worden waren (vgl. z.B. 1. Mo. 11:3). Offenbar versuchten die fünf Könige der Ebene, die ihr Tal Siddim kannten, ihre Feinde in eine Schlacht in diese Region zu locken, in der Hoffnung, so einen Vorteil über sie zu erlangen und sie in den Asphaltgruben in die Falle zu locken; aber sie wurden selbst in die Flucht geschlagen, und in ihrer Verwirrung waren ihre Asphaltgruben das Mittel zu ihrem eigenen Untergang – ein solches Tal war in der Tat ein schlechter Ort, um zu kämpfen oder die Flucht zu ergreifen.

(11) Gegenbildlich haben die diese Glaubensbekenntnisse betreffenden sektiererischen Führer und ihre parteiischen Anhänger die vier entsprechenden Gruppen von Führern der Sichtung und ihre Anhänger mit ihren Irrtümern und falschen Anordnungen und Praktiken vom Standpunkt der Irrtümer, falschen Anordnungen und Praktiken aus Konzilsbeschlüssen, Glaubensbekenntnissen des finsternen Zeitalters *usw.* bekämpft („Asphaltgrube“, Vers 10). Die die Glaubensbekenntnisse betreffenden Sektierer jeder Denomination haben versucht, ihr Glaubensbekenntnis in seiner Gesamtheit gegen die Angriffe der Kombinationisten, Reformisten, murmelnden Kontradiktionisten und Revolutionisten zu verteidigen. Da jedes Glaubensbekenntnis in mancher Hinsicht sich selbst, der Schrift, der Vernunft und den Tatsachen widersprach, und da alle Glaubensbekenntnisse vom Standpunkt der Schrift, der Vernunft und der Tatsachen einander widersprachen, war ihre Verteidigung einzeln und in ihrer Gesamtheit ein Ding der Unmöglichkeit, da die Sichter ihre Sichtungstätigkeit gegen sie im Heiligtum, im Vorhof und in der Stadt oder im Lager vorantrieben und jeden Schwachpunkt in jedem Glaubensbekenntnis angriffen, obwohl sie im Allgemeinen an der zu verwaltenden Doktrin eines jeden Glaubensbekenntnisses vorbeigingen, ohne es groß anzugreifen. So griffen z.B. die Kombinationisten die Unterschiede der Denominationen an – die Zäune der Glaubensbekenntnisse – bei deren Verteidigung die sektiererischen Anhänger der Glaubensbekenntnisse sehr schwach waren. Die Reformisten griffen im Namen des Fortschritts *usw.* den Konservatismus und die falschen sektiererischen Anordnungen und Praktiken der Glaubensbekenntnisse an und untergruben dadurch deren Einfluss. Die Kontradiktionisten bekämpften viele lebenswichtige Dinge in den babylonischen Glaubensbekenntnissen und schürten so Zweifel *usw.* gegen sie. Und die Revolutionisten haben viele Rebellionen gegen die Theorien, Anordnungen, Organisationen und Praktiken in der nominellen Kirche entfacht. PT 58, 83-85

Fortsetzung folgt

* * *